

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Die Infectionsgebühr beträgt für die Mehrgehaltene Kopyszeit über deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 77.

Sonnabend, den 4. Juli 1908.

12. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird ein Vertreter der Firma Klönne-Dortmund bei den Hausbesitzern zwecks Sammlung von Hausanschlüssen an die zu erbanende Gasanstalt vorstellig werden.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den sofort Anschlüsse nehmenden Hausbesitzern 3 Mtr. Rohrleitung frei ins Haus gelegt wird, während den nach Fertigstellung des Wertes Anschlußnehmenden diese Vergünstigung nicht gewährt werden kann.

Annaburg, den 2. Juli 1908.

Der Gemeindevorsteher, Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Nachricht russischer Mütter, daß in den nächsten Tagen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Garen eine Begegnung in der Ostsee stattfinden werde, entsetzt nach amtlichen Rundgebungen jeder Begründung.

Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm ungefähr am 8. August von Norwegen zurückkehren und wahrscheinlich mit König Eduard auf dessen Reise nach Marienbad zusammentreffen.

Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen hat sich von seinem Jagdunfall, den er vor längerer Zeit erlitt, erholt, doch er bereits mit Hilfe eines Begleiters zu gehen vermag. Man hofft, daß der Fürst bald gänzlich wiederhergestellt sein wird.

Der Chef des geheimen Kabinetts des Kaisers, Geheimrat v. Lucanus, hat einen leichten Schlaganfall erlitten. Der im 78. Lebensjahre stehende Herr v. Lucanus erkrankte sich der besten Gesundheit, als er ganz plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde, das einige unbedeutende Nahrungserscheinungen im Gefolge hatte. Außer dem

Chirurg machte auch der Leibarzt des Kaisers, Dr. v. Niberg, dem Patienten eine Visite, um über dessen Befinden dem Monarchen sofort persönlich Bericht zu erstatten.

Der preussische Landtag ist bereits am Dienstag vertagt worden. Das Herrenhaus hat überhaupt keine Sitzung mehr abgehalten, das Abgeordnetenhaus noch eine, in der die Vorlage über die Erhebung kirchlicher Umlagen verabschiedet wurde. Mittags fand die gemeinsame Schlußsitzung des Landtags statt. Fürst Bismarck verlas die königliche Botschaft über die Vertagung bis zum Herbst.

Wie verlautet, werden die neuen Dreimark-Stücke, deren Einführung kürzlich im Bundesrat beschlossen wurde, völlig in den Mäßen des alten Talers gehalten sein. Sie werden aber das Bild Kaiser Wilhelms II. und die Aufschrift „Drei Mark“ tragen. Mit der Wiedereinführung von Dreimark-Stücken wird ein vielseitig gehegter Wunsch erfüllt.

Der Bundesrat hat der Vorlage betr. die Regelung des Reichspostdampferdienstes nach Afrika, und der Vorlage betr. die Teilnahme des Reichs an der Weltausstellung in Brüssel 1910 zugestimmt. Annahme fanden ferner die Zuschußanträge zu den Vorlagen betr. die Außerklassierung der fünfzig-pennigstücke der älteren Geprägformen, zu der Vorlage betr. die Gestaltung des Dreimarkstückes und zu der Vorlage betr. die Prägung der Silbermünzen.

Das Reichscolonialamt hat am 25. Juni eine Verfügung erlassen betr. die Vergreife an der Eisenbahn Lüderburg-Neemanshoop, wonach die Schürz- und Vergreife an den den Fiskus gehörigen Lamböcken längs der Eisenbahnlinie dem Landesfiskus von Deutsch-Südwestafrika vorbehalten werden, soweit dem nicht wohlverworbene Rechte dritter entgegenstehen. Ueber die in jener Gegend gemachten Diamantfunde sind seit den ersten Meldungen des Gouverneurs an amtlicher Stelle weitere Nachrichten nicht eingetroffen.

Der deutsche Gastwirtstag in Köln beschätzte sich mit der Erhöhung des Bierpreises durch die Brauereien und mit dem sogenannten Kunden-

schus, welsch letzterer sich als schwerer Eingriff in die Freiheit der Wirte erwiesen habe. Wenn die Brauereien den berechtigten Forderungen der Gastwirte nicht entgegenkommen sollten, soll die Errichtung eigener Brauereien in den betreffenden Bezirken oder der Anschlag an bestehende Brauereien ins Auge gefaßt werden. Der Maschinenhandel und der Kleinhandel mit Wein und Bier über die Straße sollen konzeptionspflichtig gemacht und der Prüfung des Bedürfnisnachweises unterworfen werden. Gegen den neuen Weinleseentwurf wurde Protest erhoben, weil er den Verkauf unmügender erschwere.

Frankreich. Das Ministerium Clemenceau, das in den letzten Tagen verschiedene Male in der Kammer heftig angegriffen worden ist, mußte sich auch eine herbe Kritik seiner auswärtigen Politik gefallen lassen. Die Regierungsordnung von 400 000 Frank für die Nordlandsfahrt des Präsidenten Fallières veranlaßte den Sozialisten Vaillant zur Stellung eines Änderungsantrages, von dieser Summe 50 000 Frank zu streichen, um gegen die Reise nach Russland Einspruch zu erheben. Der Redner erklärte, das Bündnis mit Russland sei verwerflich. Minister Pichon erklärte, Vaillants Ausführungen seien des französischen Parlaments unwürdig. Das Bündnis mit Russland bleibe die Grundlage der auswärtigen Politik Frankreichs und bedrohe niemand. Nach längerer Debatte wurde die Regierungsforderung mit großer Mehrheit bewilligt.

Italien. In der Provinz Parma, wo nahezu sieben Wochen lang der Streik der Landarbeiter alle Geschäfte lahmlegte, ist jetzt unter strengster Bewachung der Behörden die Ernte beendet worden. Unter der Arbeiterenschaft hat der Streik so traurige Verhältnisse geschaffen, daß die Regierung Mittel zur Verfügung stellen muß, um der drohenden Hungersnot vorzubeugen.

Rußland. Der frühere Ministerpräsident Graf Witte äußerte im Anschluß an die Flottendebatte in der Duma, die Schuld an dem unglücklichen

Ungleiche Brüder.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(21. Fortsetzung.)

„Ah,“ tönte die Stimme des Leutnants an ihr Ohr, „welch angenehme Ueberraschung! Die Ungeduld trieb mich früher hierher. — die Sehnsucht, Sie wiederzusehen, reizende Violetta! Es ließ mir keine Ruhe, wie durfte ich aber hoffen, Sie schon hier zu finden! Ich machte mich auf eine längere Wartezeit gefaßt, und Sie sind bereits da! Das ist wirklich lieb von Ihnen! Trieb sie ebenfalls die Sehnsucht?“

Er versuchte den Arm um ihre Taille zu legen, sie entzog sich ihm mit einer raschen Bewegung.

„O, nicht so grausam, lassen Sie uns wenigstens in den Pavillon treten, schöne Violetta, hier können wir unumgänglich bleiben!“

Er wollte sie an der Hand nehmen, um sie mit sich fortzuführen. Sie trat einen Schritt zurück und legte die Hände auf den Hüften; ihre Augen sprühten, das schöne Gesicht sah sehr blaß aus, jede Farbe war aus den Wangen verschwunden.

„Unser Beisammensein wird nur kurze Zeit währen, mein Herr,“ begann sie lebend, „ich möchte Ihnen nur erklären, was mich bestimmte, hierher zu kommen und diese Unterredung zu suchen.“

„Oho, so entschließt man sich nicht,“ lachte

Heinz und fuhr dann rasch und heftig fort: „Das alles will ich gar nicht wissen, mein holdes Kind; auch nicht, weshalb ich den Fiskus meiden sollte! Was ich allein erfahren möchte, ist — ob du mich lieb hast, mich und keinen andern, — ob du die Meine sein willst! Komm, Kind, — sei vernünftig, sage mir nur ein einziges Wort, ein einziges kleines Ja! Es würde mich zum glücklichsten Menschen machen! — Violetta, — aber wo wollen Sie denn hin, — bleiben Sie doch!“ rief er höchst überrascht hinter dem wie wild davonstürmenden Mädchen her.

Sie sah sich nicht einmal um. Immerzu lief sie, bis das Haus erreicht war. Wachte nun kommen, was da wollte — fort, nur fort von diesem Menschen, dessen leidenschaftliche Blicke sie als Beleidigung empfand.

Heinz drehte lächelnd seinen Schnurrbart.

„Na, warte nur, es ist noch nicht aller Tage Abend, wir sprechen uns schon noch,“ murmelte er und schritt langsam den Weg zurück.

Als er eben sein Zimmer aufsuchen wollte, begegnete ihm Eugen, und Heinz redete ihn an: „Nun, du kommst ja heute außerordentlich früh aus dem Kontor, dergleichen ist man von dir gar nicht gewöhnt.“

Er betrachtete den Bruder prüfend von der Seite und fand, daß derselbe sehr leidend und blaß ausah.

„Ich habe Kopfschmerzen und muß ein wenig an die frische Luft gehen,“ entgegnete Eugen ausweichend.

Aber Heinz ließ sich nicht so leicht abfertigen. Er glaubte den Grund zu kennen, der den Bruder an die frische Luft trieb. Es war ihm zur Gewissheit geworden, daß Eugen eine tiefe Leidenschaft für die schöne Violetta gefaßt hatte, und da er in einer Verbindung der beiden nur Unheil für die ganze Familie erblickte, so suchte er mit allen Mitteln dagegen anzukämpfen.

„Nate einmal, woher ich jetzt komme,“ sagte er daher rasch.

„Das ist mir höchst gleichgültig, weshalb hälft du mich auf?“ lautete die Antwort. Um den Mund lag ein müdes Lächeln, die Augen blickten trübe und schwermütig. So glaubte Heinz den Bruder noch nie gesehen zu haben. Und doch hielt er es für das beste, Eugen auf irgend eine Weise zu kurieren.

„Ob dir dies so gleichgültig ist, wird sich zeigen,“ begann er wieder, „also höre. Ich hatte eben ein Rendezvous mit der schönen Violetta, — stellst du,“ — unterbrach er sich, als der Bruder eine heftige Bewegung machte, — „die Sache scheint dich doch zu interessieren, ich mußte es ja!“

„Du täusch!“ sagte Eugen aufgeregt, „sage, daß es nicht wahr ist, — es kann nicht wahr sein!“

Doch Heinz schüttelte energisch den Kopf.

„Ich lüge nicht, Eugen,“ sagte er ernst, denn in seinem Herzen begann sich das Mittel mit der Qual des Bruders zu regen; dennoch wollte er nicht auf halbem Wege stehen bleiben.

Wenn du mir nicht glaubst, so gehe hin und frage sie, sie wird dir meine Worte bestä-

Ausgang des russisch-japanischen Krieges treffe weder die Arme noch die Marine, die heldenhaft gekämpft hätten. Keine Arme der Welt hätte mehr leisten können als die russische. Die Schuld treffe alle Minister, ihn nicht ausgenommen. Alle müssten vor Gericht gestellt werden, damit der wahre Schuldige festgestellt werde. Wenn Herr Witte solche Klugheit vor dem Ausbruch des Krieges bewiesen hätte, wäre vielleicht manches Unheil vermieden und nicht das Blut von Tausenden vergossen worden.

Der Schah hat in einem Erlass bis zur Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe über ganz Persien den Kriegszustand verhängt. Ehe aber wieder Friede zwischen Herrscher und Volk einkehrt, wird noch geraume Zeit vergehen; denn obwohl vollkommene Ruhe herrscht, sind Ausraubungen der Perser auf offener Straße an der Tagesordnung. Kosaken halten noch immer die Ausgänge der englischen Gesandtschaft in Teheran besetzt und Verhaftungen von Unzufriedenen finden täglich statt. Alle Nachrichten aber lassen glücklicherweise erkennen, daß die Christen außer Gefahr sind.

lokales und Provinzielles.

Annaburg. Am 1. Juli beging der hier seit ca. 4 Jahren stationierte Gendarmenmercer-Wachmeister Herr Lieve sein 25jähriges Dienstjubiläum als Gendarm. Herr Lieve war vordem 17 Jahre in Bartenburg a. G. und 4 Jahre in Merseburg stationiert.

Annaburg. Auf die in heutiger Nummer im amtlichen Teile veröffentlichte Bekanntmachung seien die Interessenten noch besonders aufmerksam gemacht.

Annaburg, 3. Juli. Heidebeerernte. Unser Ort liegt gegenwärtig im Zeichen der Heidebeerernte. In großen Scharen zieht tagtäglich groß und klein hinaus in die umfangreichen Waldungen der hiesigen Gegend, um Blaubeeren, die infolge der heißen Bitterung sehr schnell gereift sind, zu pflücken. Bei ihrer Rückkehr werden sie schon an Waldesränder von den Händlern empfangen, die ihnen des Tages Arbeit und Mühe mit klingender Münze lohnen. Das Liter kostet gegenwärtig 22 Pfennige. Im Vergleich zu den früheren Jahren gibt es in diesem Sommer wenig Beeren. Ebenso sind die Ausichten auf die Preisbeeren wenig hoffnungsvoll, da durch die große Hitze der letzten Wochen die reichlichen Fruchtansätze sehr gelitten haben.

Annaburg. Lehrermangel. In der hiesigen Ortschaft herrscht gegenwärtig ein recht fühlbarer Lehrermangel; denn seit dem 1. April ist durch Veretzung des bisherigen Direktors Köhner nach Schafstädt die Rektorstelle unbesetzt. Am 1. Juli siedelte Lehrer Ritter nach Westdorf bei Miersleben über. Außerdem ist Lehrer Schlichter zu einem sechsmonatigen Zeichenkursus in Erfurt beurlaubt. Die fehlenden drei Lehrer werden durch die übrigen Lehrer vertreten.

Jessen. Unser Viehmarkt am Sonnabend oder Fohlenmarkt, wie er vielfach genannt wird, war mit Pferden, Fohlen, Mähdern und Schweinen sehr gut besetzt. Unter den Pferden und Mähdern waren sehr gute Tiere zu beobachten. Das Geschäft dehnte sich trotz der Hitze bis nach 12 Uhr mittags aus. Die Preise der Ferkel waren etwas niedriger als sonst. Das Paar wurde gehandelt mit 12-20 Mk.

Körba. Vor einigen Tagen verunglückte hier der Einwohner Richter. Er war in Begriff, Steine zu seinem Bau mit einem Ochsenpferd heranzufahren,

als aus irgend einem Grunde die Tiere scheu wurden und durchgingen. R. hatte sich die Leine um die Hand gewickelt und wurde dadurch von den Tieren ein Stück Weges mitgeschleift. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Verunglückten in das Herzberger Krankenhaus an.

Wittenberg. Beim Entleeren der Abortgrube auf dem hiesigen Bahnhof wurde am Sonnabend abend die Leiche eines neugeborenen Kindes, Mädchen, gefunden.

Wittenberg, 2. Juli. Vereiteter Selbstmord. Um auf dem Grabe seiner am 26. September 1895 verstorbenen und auf den Friedhöfe hier beerdigten Tochter sein Leben zu beschließen, hatte sich der Fiegeleibesitzer Dannenberg aus Herzberg an der Elster nach hier begeben. Ehe er zur Ausführung der geplanten Tat schritt, trank er sich in der Stadt einen kleinen Rausch an und erzählte sein Vorhaben. Von hier aus begab er sich nach dem Friedhöfe und legte sich auf dem Grabe, wohl von Müdigkeit übermannt, nieder, wo er denn auch bald in einen festen Schlaf verfallen war. Es wurde ihm der mit sechs scharfen Patronen geladene Revolver hierbei abgenommen. Nachdem Dannenberg aufgeweckt und von dem Friedhöfe entfernt worden war, versuchte er, sich in der Elbe zu ertränken, woran er ebenfalls verhindert und nach dem Bahnhofe gebracht, mit einer Fahrkarte versehen und nach seiner Heimat Herzberg abgehoben wurde.

Cottbus, 29. Juni. Beim Baden im Schwielochsee ist gestern früh der Sechster Dörfel von der Cottbuser-Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft ertrunken. Er wurde von Krämpfen befallen und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Cottbus, 27. Juni. Gestern morgen erschloß sich zwischen 9 und 10 Uhr in seiner Wohnung der Restaurateur Gustav Lange; er war sofort tot. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Magdeburg, 28. Juni. Veretzung einer Pionierkompagnie. Wie bestimmt verlautet, wird vom hiesigen Pionierbataillon Nr. 4 für ein zum

1. Oktober in Köln zu errichtendes neues Pionierbataillon eine Kompagnie abgegeben, es ist dazu die 3. Kompagnie auszerlehen.

Bönnern, 26. Juni. Das Elektrizitätswerk liegt in den letzten Zügen. Wie die Konkursverwaltung mitteilt, sieht sie sich mit Rücksicht auf einen Maschinenfabrikanten gezwungen, mit dem 30. Juni den Betrieb einzustellen. Die jetzt an das Netz angeschlossenen wollen sich mit dem Konkursverwalter in Verbindung setzen, um durch Maschineneinsatz aus Halle den Betrieb fortzuführen.

Erfurt, 29. Juni. (Familiendrama.) Als am Sonnabend nachmittag der Storchmühlweg 16 wohnende Glaschreiber Walter Heinrich nach Hause kam, fand er seine 25 Jahre alte Ehefrau am Fensterbrett hängend vor. Der Mann nahm sich den Verweilungsschritt seiner Frau so zu Herzen, daß er alsbald seine Wohnung verließ, nach dem Außenfriedhofe lief und ebenfalls Hand an sich legte, indem er sich erhängte. Durch hinzukommende Passanten wurde Heinrich abgehängt und noch in lebendem Zustande nach Hause gebracht. Nahrungssorgen hatte das Paar nicht, doch litt die Frau an einer Unterleibsfrankheit.

Erfurt, 1. Juli. In dem Prozesse gegen die des Mordes und der Urkundenfälschung angeklagten Bürgermeisterschwägerin Grete Weier wurde heute im Mittelnacht das Urteil gefällt. Die Angeklagte wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt und wegen Urkundenfälschung zu acht Jahren Zuchthaus, außerdem wurde auf dauernden Groverlust erkannt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 5. Juli:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst.
Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.



**Züchtige
Erdarbeiter**

beim Bahnbau am Silberdamm werden sofort eingestellt. 35 Pfennig.

Eine große Ober- und Unterwohnung sofort zu vermieten.
Hinterstraße 5.

Eine Giebelwohnung zum 1. Oktober zu vermieten
Gottlieb Junide,
Gärtnerstraße.

Eine Scheune ist geteilt zu vermieten
Markt Nr. 8.

2 anständige Herren finden freundliche Schlafstellen
Feldstraße Nr. 9.

Eine freundliche Oberwohnung zum 1. Oktober zu vermieten.
Heinrich Schulze, Mühlengstr. 9.
Dasselbst steht eine gute Milchziege zum Verkauf.

Kleine Wohnungen, für jeden passend, hat zu vermieten
Carl Kaner.

**Älteres, im Kochen
erfahrenes**

Mädchen sucht Stellung. Schriftl. Angebote an die Exped. d. Bl.

Eine Oberwohnung ist zu vermieten bei
Thorandt, Baderei.

Wagenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.
A. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Jollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Ein Handkorb mit Inhalt ist Freitag vormittag vor dem Panitzschen Laden stehen geblieben. Abzugeben in der Exped.

ligen müssen. Ich bat sie gestern um eine Zusammenkunft, ich wollte sehen, ob sie wirklich kommen würde, um dir zu beweisen, daß das Mädchen deiner unwert ist. Was glaubst du, was geschah? Die schöne Violetta war früher am Plage als ich.

„Es ist dennoch nicht wahr.“ stöhnte Eugen, „ich kann es nicht glauben!“

Als Eugen dem sich langsam Entfernenden nachsah, murmelte er: „Es tut mir leid, aber — es mußte ja sein, zu unser aller Heil mußte es sein.“

Vom Turm der nahen Zionskirche schlug es eben sieben Uhr, als Violetta am Abend desselben Tages das Gartenhaus verließ, um sich zu der Vorstellung in den Zirkus zu begeben. Dieser war ein majestätisches Gebäude, in dem den ganzen Winter hindurch Vorstellungen stattfanden. Er gehörte der Stadt und wurde dem jeweiligen Direktor um eine bestimmte Summe vermietet. Der Direktor hielt ungemein streng auf Ordnung, eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung mußte das ganze Künstlerpersonal versammelt sein. Wer unpünktlich war, hatte entweder eine scharfe Rüge oder im Wiederholungs-falle Geldstrafe zu gewärtigen.

Violetta ging langsam, denn vor halb acht Uhr brauchte sie sich nicht einzufinden. Sie näherte sich dem Vorderbaue, als sie plötzlich ein Geräusch vernahm. In der Angst, sie könnte diesen noch einmal begegnen, trat sie rasch und lautlos hinter einen dicken Baumstamm, um nicht

gesehen zu werden. Sie drückte die Kleider an sich, schlich, mitten durch den Schnee watend, um das Haus herum und kam so von der anderen Seite an den Ausgang.

Auf einmal erfaßte ihr scharfes Auge im Schatten des Torpfeilers eine dunkle, in einen langen Mantel gehüllte Gestalt. Da doch Violetta ganz leise von hinten kam, wurde sie nicht bemerkt, aber sie konnte jetzt erkennen, daß es ein Mann mit schwarzem Bart war, der den breitkrämpigen, dunklen Schlapphut tief in die Stirne gezogen hatte, so daß man sein Gesicht unmöglich erkennen konnte. Was mochte der unheimliche Gast hier wollen? Daß er nichts Gutes im Schilde führte, war Violetta sofort klar, denn er würde sonst bei solchem Wetter nicht hier stehen. Offenbar wartete er auf jemand. Es war stockfinster im Garten, lautlos wirbelte der Schnee in dichten Massen hernieder.

Blötzlich durchzuckte Violetta der Gedanke an das gestern Erlebte, an den Drohbrief, den Eugen erhalten, und es war ihr beinahe zur Gewißheit geworden, daß jener Mensch dort etwas Schlimmes beabsichtigte. Was sollte sie nur tun? Sollte sie Lärm machen, die Leute rufen, — schreien? Klopfenden Herzens, mit angstverzerrtem Gesicht und schlotternden Knien fand sie da. Sie wagte kaum zu atmen, um jenen schrecklichen Menschen nicht aufmerken zu machen.

Es waren qualvolle Sekunden, während die Gedanken in wilder Hast durch ihren Kopf schwoirten. „Bieder Gott, was lange ich nur an?“ dachte

sie, nur einen Ausweg laß mich finden, nur einen einzigen, rettenden Gedanken!“

Sie sah, wie der Lauernde einen blühenden Gegenstand aus der Tasche zog, ein leises Knatschen tönte an ihr Ohr, er hielt die Waffe schußbereit in der Hand, nun galt kein Bögen mehr, sie mußte handeln, sie wollte nicht untätig zusehen, wie hier ein edler, guter Mensch meuchlings hingemordet wurde.

Sie stand eben im Begriff, hinter dem Lauernden herum das Gittertor, welches offen stand, zu erreichen, um Leute von der Straße herein zu holen, als sie im Innern des Hauses seine männliche Schritte vernahm. Der Schreckliche mußte dies ebenfalls gehört haben, denn er drückte sich noch tiefer in den Schatten, — und in dem Augenblick, wo die Haustüre geöffnet wurde trat eine hohe Gestalt im dunklen Mantel über die Schwelle, und um sich dem Gittertor zuzuwenden — da — trachte ein Schuß durch die Stille des Winterabends.

Aber die Kugel hatte ihr Ziel verfehlt; denn in der kritischen Sekunde war Violetta mit zwei Schüssen herbeigesprungen, und schlug mit seltener Geistesgegenwart dem Manne die Waffe aus der Hand. Die Wirtin fiel zur Erde, im Fallen nicht entladend. Nur's höchste betroffen und bestürzt von dieser ungeahnten Dazwischenkunft, sank der Mann beinahe in die Knie, doch dann mochte er sich erinnern, was für ihm auf dem Spiele hand, eilig raffte er sich auf und verschwand im Dunkel der Nacht.

Fortsetzung folgt.

Die neue Aera in der Hauswäsche

der vollständige Wandel der bisherigen Waschmethoden wurde hervorgerufen durch das erste Waschmittel der neuen Richtung „Ding an sich“. Es bleibt auch das beste. Man lasse sich durch unvollkommene Nachahmungen nicht irreführen, die zum Teil einen erheblichen Zusatz an Soda enthalten. Autoritäten auf diesem Gebiet bekunden übereinstimmend, dass kein einziges der zahlreichen Plagiate und Imitationen auch nur annähernd den praktischen Erfolg sichert wie „Ding an sich“. Frei von Chlor und Soda. Frei von allen die Wäsche angreifenden Bestandteilen. Wascht, bleicht und desinfiziert gleichzeitig, fast ohne Mühe, wesentliche Zeit und Geldersparnisse. Chlor zersetzt die Wäsche, Soda macht sie gelb, und grössere Mengen davon sind schädlich.

Zu haben bei: **Otto Schwarze**, Drogenhandlung.

Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 7. u. 8. Juli.
Mehrere $\frac{1}{10}$ - und $\frac{1}{100}$ -Loose hat noch abzugeben
Albrecht Panick,
Königl. Preuss. Lose-Vertrieb.

Grosse Pferde-Rennen

auf dem kleinen Lohwiger Heeger
nahe der Militärschwimmhalle bei Torgan
am Donnerstag den 9. Juli 1908
von 3 Uhr nachm. ab:
5 Herren-Rennen und :: ::
2 landwirtschaftl. Rennen.
Totalisator ist im Betriebe.
Alles Nähere ergeben die Plakate.
**Sächsisch-Thüring. Reiter-
und Pferdezucht-Verein.**

„Waldschlösschen“ Annaburg.
Am Sonntag, den 5. Juli, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

Fährhaus

Dommitzsch.
Fernsprecher No. 8.
Schöner Ausflugsort
dicht an der Elbe.
Angenehmer Aufenthalt
für Vereine und Schulen.
Saal mit Orchesterion
und Garten.
Jeden Mittwoch: **Plinsen.**
Jeden Sonntag:
Kaffee und Kuchen.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
G. Ebenhan.

Bürger- Schützen-Verein.

Sonntag, den 5. Juli, von
nachmittags 3 Uhr ab:
Schießen.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.



Kaninchenzuchtverein
Sonntag, den 5. Juli er.
nachm. 4 Uhr
● **Versammlung** ●
im „Vereinslokal zur Weintraube“.
Der Vorstand.

Bürgergarten.

Am Sonntag, von 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
Carl Mörtz.

Ader's Neue Welt.

Am Sonntag, von 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Es ladet freundlich ein
Aug. Acker.

Purzien.

Sonntag, den 5. Juli:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Lehmann.

Spielkarten

sind zu haben bei
Gern. Steinbeis.

Für die vielen Glückwünsche
und Geschenke anlässlich unserer
Silberhochzeit sagen wir hier-
mit unseren
herzlichsten Dank.
Emil Kauer u. Frau.

Die gegen Fräulein **Schäfer**
ausgesprochenen
Beleidigungen
nehme ich hiermit unter dem Aus-
druck des Bedauerns zurück.
Paul Wegner.

Die Haupt-Agentur
einer älteren angeh. Lebens-,
Unfall- und Haftpflichtversiche-
rungs-Aktien-Gesellschaft ist für
den hiesigen Platz an hiesigen
Orten gegen hohe Bezüge zu ver-
geben. Die Stellung eignet sich für
Nebenberuf, wie für ausschließ-
liche Beschäftigung. Offerten unter
F. 7793 bef. **Danbe & Co.,**
Berlin S.W. 19.

Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorräthig die
Buchdruckerei.

Oscar Naumann, Wittenberg.

Atelier für feine Damen-Schneiderei,
unter Leitung einer bewährten Directrice.
Hochmoderne Kleiderstoffe. Eleganter Sitz.
Pünktliche Lieferung.
Trauerkleider nach Maß innerhalb 24 Stunden.
Fertige schwarze Blusen und fertige
schwarze Röcke halte für vorkommende Trauerfälle in allen
Weiten stets vorräthig.

Grasmäher, Getreidemäher, Binder,
Heuwender, Schlepparken,
sowie alle sonstigen Erntemaschinen und Geräte,
Bindegarn usw. liefert zu Vorzugspreisen
Central-Ankaufsstelle, Halle a. S.
Fernruf 1164.

Zum Kinderfest

empfehle:
Kattune, Zephir, Organdy, Batist, Mousseline
in weiß und bunt, Elle von 22 Pf. an,
Strümpfe, weiß, bunt, schwarz,
Seiden- und Atlasbänder in allen Breiten,
Schärpen, Halsketten, Armbänder,
Handschuhe, Taschentücher usw.
in großer Auswahl.
Carl Quehl.



Zum tägl. Gebrauch l. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände, Sprüht in rot. Cart.
z. 10 Stück 1/2 Kaiser-Borek-
Seife 50 Pf. Tota-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firm.
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Kleiderstoffe

in Wolle und Baumwolle,
Ginghams, Kattune, Satins, wollene und
baumwollene Mousselines, Unterröcke
in Velour, Alpaca und weiß Moiré, Blusen,
Mack-Unterzeuge, Sportheimden,
Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse,
weiße u. bunte Damen- u. Kinderschürzen,
Gendern, Strümpfe, Tisch- u. Bettdecken,
Taschentücher, Taillentücher,
Kinder-Wasch-Plüze,
Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe,
Gardinen und Läuferstoffe u. s. w.

Seb. Schimmeyer

:: Annaburg, Torgauerstraße ::

Gute kernige Dachsplitt

hat abzugeben
Ed. Krebs, Jessen.

Feinste Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln,
frische Salatgurken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Frische Landbutter
hiesig zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Matjesheringe
und Malta-Kartoffeln
empfehlen
J. G. Frisiche.

Hafer-Cacao
à Pfund 120 Hg. Bei Ein-
käufen eine Dose f. cand. Cacao-
thee als Probe gratis.
R. Selbmann, Torgauerstr. 20.

Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Fleckenpferd-Tillemilch-Feife
von Bergmann & Co. Kadebeul
Denn diese erzeugt ein garces reines Ge-
sicht, volles, jugendliches Aussehen,
weiß, sammetweiche Haut und liebend
schönen Teint.
à Stück 50 Pf. bei: **Max Bucke,**
Otto Schwarze
und Apotheker **Eilers.**

Zementfließen

in neuesten Mustern,
Terrazzo-Fußboden
und Grabeinfassungen
empfehlen billigst
Max Borchardt, Prettin.

Glückwunsch-Karten

zum freudigen Ereignis
sowie **Vatenbriefe**
empfehlen in schöner Wahl
Gern. Steinbeis, Buchdruckerei.

Knappe & Wirk's
Eukalyptus-Bonbons
bestes Aufstimmittel der Welt
Schaukarte „Zwillinge“
Patet 30 Hg. edit zu haben bei:
J. G. Frisiche.

Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehg. 1. Kl. 7. u. 8. Juli 08.
Loose: $\frac{1}{10}$ RM. $\frac{1}{100}$ RM. und bei
Estrich. **Königl. Lotterie-Gesellschaft**
Zücherbog.

Gründung
1837.

C. G. Holtzhausen

Fernsprecher
107.

Collegienstraße 90

Wittenberg

Collegienstraße 90

Vom 1. Juli bis 15. Juli:

Räumungs-Ausverkauf

Die älteren Lagerbestände und vorteilhafte Gelegenheitskäufe sind während
:: der Zeit zu außergewöhnlich billigen Preisen gesondert ausgelegt. ::

Tuche und Buckskins.

Grosse Posten Reste und ältere Muster zu Anzügen und Paletots.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren- u. Burschenanzüge M. 24, 16, 12, 9,50 und	6 ⁰⁰ M.	Knaben-Wasch-Anzüge M. 6,50, 5,00, 3,50, 2,00 und	1 ⁰⁰ M.	Einzelne Knaben-Hosen	75 Pf.
Knaben-Buckskin-Anzüge M. 7,50, 6,50, 4,50, 3,00 und	1 ⁹⁰ M.	Waschjoppen für Herren und Knaben	75 Pf.	Tennis-Anzüge für Herren u. Burschen	7 ⁵⁰ M.
				M. 11,00, 10,00 und	M.

Kleiderstoffe.

Grosse Posten Reste zu Blusen und Kinderkleidern.

1 Posten Mohair-Creps reine Wolle, Meter	1 ⁰⁰ M.	1 Posten Blusenstoffe per Meter	1 ⁰⁰ M.	1 Posten karierte Wollstoffe in modernen Farben, Mtr.	1 ²⁵ M.	1 Posten Kostümstoffe 130 cm breit, Mtr. 2,40 u.	1 ⁷⁵ M.
---	-----------------------	------------------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------

Seidenstoffe und Sammete.

Grosse Posten Reste zu Roben, Blusen und Besätzen.

Washstoffe!	Baumwoll-Mousseline Lupfen- u. Blumenmuster, Mtr. 45, 38 u.	30 Pf.	Baumwoll-Mousseline mit Kante, in hell u. dunkel, Mtr. 50, 40 u.	35 Pf.
Reste von Drucks, Rips, Crepes, Mousseline, Zephir, Batist und Tüll.				

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Staubmäntel in gemusterten u. glatten Stoffen, M. 12,00, 10,00, 8,00, 5,50 und	3 ⁰⁰ M.	Sommer-Unterröcke aus hellem und dunklem Liniert, M. 4,50, 3,50 und	2 ⁵⁰ M.	Waschleider für Mädchen Länge 100-50 cm M. 3,00, 2,00 und	1 ⁰⁰ M.
Liftboyjacken aus braunem Tuch oder schwarzem Taffet, M. 25, 16, 12 und	9 ⁰⁰ M.	Wollblusen in Karos und Streifen M. 6,00, 5,00, 4,00, 3,00 und	2 ⁰⁰ M.	Reinseid. Blusen aus Taffet, Japon und Messaline, M. 20, 15, 13, 10 und	3 ⁰⁰ M.
Englische Paletots in den neuesten Dessins, M. 15,00, 12,00, 8,00, 6,00 und	4 ⁵⁰ M.	Farbige Washblusen M. 3,00, 2,00, 1,50, 1,00 und	75 Pf.	Wollkleider für Mädchen Länge 120-50 cm M. 6,00, 5,00 und	4 ⁰⁰ M.
Kostüme Bolero- und Sacco-Facon M. 25,00, 20,00, 17,00, 13,00 bis	6 ⁰⁰ M.	Weisse Batistblusen M. 5,00, 4,00, 3,00, 2,00 und	1 ²⁵ M.	Kostümröcke aus Wasch- und Woll- stoffen, M. 12,00, 9,00, 7,50 bis	2 ⁰⁰ M.
Miederschürzen aus Gingham	1 ²⁰ M.	Grosse Hausschürze mit Volant	55 Pf.		

Leinen- und Baumwollwaren.

Handtücher weiss und mit Kante oder grau Dsb. M. 5,50, 4,00, 2,70,	2 ⁵⁰ M.	Grosse Posten einzelner Servietten, Tisch- und Tafeltücher. Reste von Hemdentüchern, Bique-Barchenden, weissen und bunten Hemdenbarchenden.		Wischtücher Größe 40x40 cm per Duzend	85 Pf.
Betttuch starkfädig Hausstrich Größe 130/195 cm	1 ⁵⁰ M.			Weisse Bettsatins 130 und 80 cm breit, Mtr. 120, 90, 65 und	50 Pf.

Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Grosse Posten einzelner Muster und angeschmukter Sachen.

Teppiche, Portieren und Linoleum.

Teppiche in Blau- und Arminster Mtr. 80, 55, 35 bis	4 ⁰⁰ M.	Tischdecken M. 6,50, 4,00, 3,50 bis	1 ⁰⁰ M.	Kaffeedecken waschichte □ Dessins	95 Pf.
Linoleumteppiche Größe 150x200 cm	6 ⁰⁰ M.	Sofabezüge in Goateline und Blau- M. 20, 15, 12, 8,00 bis	5 ⁰⁰ M.	Steypedecken M. 10, 8,00, 6,00 bis	2 ⁵⁰ M.
„ „ Größe 200x250 cm	11 ⁰⁰ M.	Portieren (3 teilig), 2 Schawls u. 1 Lam- brequin, M. 18, 14, 10 bis	4 ⁵⁰ M.	Einzelne Bettvorleger und Felle	40 Pf.
				M. 5,00, 3,50, 2,00 bis	

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Beilage zu Nr. 77 der Annaburger Zeitung.

Locales und Provinzielles.

OC. Bauernregeln für Juli. Die erste Wirt bringt Margareth (13.), drauf überall die Ernt' angeht. — Dinstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Nur in Juliglut werden Obst und Wein dir gut. — Was Juli und August nicht vermocht, wird auch im September nicht gar gefocht. — Sankt Kilian (8.) stellt die Schmitter an. — Wie der Juli war, wird der Januar. — Fällt vor Jakob die Blüte vom Kraut, auf keine guten Kartoffeln man baut. — Im Juli will der Bauer schwitzen und nicht hinterm Ofen sitzen. — Ist der Juli kühl und naß, dann bleibt Scheune leer und Naß. — Wenn gedeihen soll der Wein, muß der Juli trocken sein. — Wenn's an Maria Heimsuchung regnet, find wir 40 Tage mit Regen gesegnet. — So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden auch der Roggen maßt.

— Der Saatenstand im Deutschen Reiche um die Mitte Juni war, von Kartoffeln abgesehen, ein guter. Für Weizen und Roggen muß man volle zehn Jahre zurückgehen, um einen gleich günstigen Stande zu begegnen. Bewässerte Wiesen zeigten seit 1895 keinen so günstigen Stand wie gewöhnlich. Klee und Luzerne stehen gut, weniger günstig Gerste und Hafer. Wenn die Zahlen 1 sehr gut, 2 gut und 3 mittel bedeuten, so war der Stand der einzelnen Feldfrüchte, wobei die eingeklammerte Zahl den Stand im gleichen Monat des Vorjahres darstellt, folgender: Winterweizen 2,1 (2,9); Winterroggen 2,3 (2,7); Gerste 2,4 (2,3); Hafer 2,4 (2,3); Kartoffeln 2,7 (2,5); Klee 2,0 (3,0); Luzerne 2,1 (2,9); bewässerte Wiesen 1,2 (2,2); andere Wiesen 2,1 (2,7). — In den Bemerkungen heißt es: Abgesehen von den durch schwere Regengüsse, Schneefall oder Hagelschlag verursachten Schädigungen, die allerdings in manchen Gegenden recht erheblich sind, hat sich das Wintergetreide in dem Berichtsjahr fast überall recht erfreulich weiter entwickelt. Winterweizen und Roggen versprechen eine gute Ernte. Die meist spät gelegten und infolgedessen erst im Anfang ihrer Entwicklung stehenden Kartoffeln stehen Mitte Juni noch keine sichere Beurteilung zu. Viehfach heißt es, daß die Kartoffeln ungleichmäßig und lückenhaft aufgegangen sind und durch Nässe im Wachstum zurückgehalten wurden.

Coswig, 26. Juni. (Verlust der Garnison.) Mit dem 1. Juli verliert Coswig seine „Garnison“, die es seit 1878 hatte, das militärische Wachbataillon von 30 Mann wird zurückgezogen, weil den Wachdienst in der Strafanstalt von jetzt ab nur noch Beamte, deren Zahl entsprechend vermehrt wird, versehen.

Burgwenden, 28. Juni. (Lebendig verbrannt.) Vier verbrannte bei lebendigem Leibe die achtjährige Tochter der Robert Bauerschen Gekelte, die nachmittags 3 Uhr aus der Schule kommend, für die kleinen Geschwister wachsamlich Milch hat warm machen wollen. Der Vater war auf Arbeit, die Mutter auf dem Felde. Man fand das Kind verbrannt und tot vor.

Hörsen, 29. Juni. Beim Tanze von Tode erstickt wurde gestern ein junges Mädchen von hier. Es nahm an einem öffentlichen Tanzvergnügen in einem benachbarten Vergnügungsorte teil. Während des Tanzes brach das Mädchen plötzlich zusammen. Man brachte die halb Bewußtlose aus dem Saale, nach kurzer Zeit verschied sie an einem Herzschlage.

Scherben b. Halle a. S., 28. Juni. (Verhungert.) In der Feldscheune des Mittergutes

Scherben, welche sich an der Gasse von Scherben nach Granau befindet, wurde gestern zwischen den Strohbunden die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden. Er trug blaue Anstaltskleider und ist jedenfalls ein Zuchthäuser, welcher sich hier verbirgt und den Hungertod erlitten hat. Dem Anschein nach hat sich der Fremde unterm Dach ein Nachtquartier gesucht und ist dabei auf das unten liegende Stroh gefallen. Seine Leiche, welche schon etwa 100 Tage dargelegen, wurde in die Leichenhalle gebracht.

Arendse, 28. Juni. (Neues von Gustaf Nagel.) Der Naturapostel aus der Altmark hat sich ein neues Nest gebaut und zwar in einem kleinen Eichenhain bei Niemburg an der Weser. Im letzten Sonntag hatte er einen Vortrag angekündigt über das Thema „was ist got“. Zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden. In seinem bekannten Gewand trat Nagel aus einem der Zelte und begab sich in ein anderes offenes Zelt mit altaräthlicher Ausstattung und einem kleinen Harmonium, auf dem er greift in die Tasten und singt mit lauter Stimme einen Choral. Ihm zu Hülfe tritt eine junge hübsche Dame, die mit in den Choral einstimmt, auch die im Halbkreis vor dem Zelte lagernden Kinder singen mit. Nach Beendigung des Chorals beginnt er seinen Vortrag, aufatmend, dessen Höhe vor einigen Wochen in Stendal geschieden worden ist, wird bald wieder heiser, Der hübsche gesunde Mensch in seiner Eigenart tritt oben auf das zarte Gesicht einen starken Reiz aus.

Wacha, 29. Juni. (Wiederaufnahme der Kohlerei.) Im Wachaer Forste ist vor kurzem wieder mit der Kohlerei begonnen worden. Die Stellen, wo je drei Kohlenleier stehen, sind so nahe bei Wacha, das sich für jedermann eine Beschäftigung lohnt. Eine Schmalaldener Firma betreibt hier die Kohlerei zur Beschaffung von Holzstößen für die Hochöfen bei Schmalalden, wozu die Eichenere nahe Schmalalden gewonnen werden.

Bermischtes.

Fürst Eulenburg vor dem Schwurgericht. Am Montag begann vor dem Berliner Schwurgericht der letzte Akt des Dramas Eulenburgs. Fürst Eulenburg hat sich wegen verächtlicher Verleitung zum Meineid zu verantworten. Da alles noch in frischer Erinnerung ist, erübrigt es sich, auf die Tatsachen, die zu dem Prozeß geführt haben, zurückzukommen. Die Defensivität wurde gleich nach dem Eintritt in die Verhandlung ausgeschlossen.

In Berlin wurde der Bankier Kitz wegen Unterschlagung von 500 000 Mark zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich an allen möglichen Gründungen beteiligt und viel Geld verloren. Immer wieder hoffte er, die Verluste wettzumachen, und da sich diese Hoffnung nicht erfüllte, griff er schließlich die ihm anvertrauten Gelder an. Das alte Lied!

Der vergessene Sarg. Ein peinlicher Vorfall der wohl einzig dastehen dürfte, hat sich gestern nachmittags auf dem Gemeindefriedhof in Rathenow zugetragen. Die Beisetzung des bei Nordend ertrunkenen Heizers Timpel sollte auf dem Begräbnisplatz stattfinden. Zur festgesetzten Stunde hatten sich die Teilnehmer und der Pfarrer eingefunden. Doch vergeblich wartete man auf das Eintreffen des Sarges mit der Leiche. Der Hüter hatte vergessen, den Sarg anzufertigen, und so mußten die Leidtragenden wieder unverrichteter Sache heimkehren.

Von einer Kuhherde zu Tode getreten. In dem preussischen Grenzort Wiese wurde eine 60jährige Rentnerin Sachhonne, die ihr Händchen an der Leine spazieren führte, infolge Stürzens des Hundes von einer Kuhherde verfolgt. Da die bejahrte Frau sich nicht retten konnte, wurde sie von den mühenden Kühen zu Boden gerissen und getödtet.

Kleine Nachrichten. Zwei 14jährige Schüler aus Duisburg kürzten bei einer Audervarie in den Rhein und ertranken. — In der Spree ertrank beim Baden der Gefreite Weder von der 4. Kompanie des Garde-Pionier-Bataillons. — Bei dem Versuch, ein in einer belebten Straße Köslins durchgehendes Pferdegepäck aufzunehmen, wurde eine Frau getödtet. — Nach einer Meldung Königsberger Mütter aus Pillau führte von dem Flensburger Dampfer „Tangeta“ der Matrose Sandelius aus Ahnmatla unterwegs über Bord und ertrank. — Auf der Strecke Wiedenbrunn-Sennelager (Westfalen) wurde der Fahrradführer Bienenkamp aus Gütersloh von einem Eisenbahnzuge überfahren und sofort getödtet. — Beim Rangieren eines Güterzuges geriet am Dienstag abend auf dem Zentralbahnhof in Posen der zwanzigjährige Rangierer Kopp zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde erdrückt. Der Tod trat sofort ein. — Durch einen Bienenschwarm getödtet wurde in Madau (Schlesien) ein 84jähriger Mann. — Durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, brannten in Romanshof (Polen) dreißig Gebäude ab. Der Schaden beträgt 150 000 Mark. — In Wilspe bei Oberfeld wurde das achtjährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Bergmann mit durchschnittenem Halbe im Laub aufgefunden. Es liegt künftighin vor. Der Täter ist unbekannt. — Der Hausbesitzer Kraus in Ubertsham (Böhmen) stieß in unbegründeter Eitelkeit seiner Frau ein Messer mehrmals tief in die Brust. Nachdem die Frau tödlich verwundet zusammengebrochen war, stellte sich Kraus selbst den Behörden.

Schreckensszenen auf einer Lokomotive. Während der Fahrt zwischen Nummelsburg-Ost und Lichtenberg-Friedrichsfelde hatte sich der 24jährige Hülfseisner Reinhold Schmalz aus Nummelsburg von dem Führerstand der Lokomotive hinausgehängt, um das Gleis zu überschauen. In demselben Augenblick fuhr auf dem Nebengleis ein Zug vorüber. Sch. konnte den Kopf nicht mehr zurückziehen und sank mit vollständig zerquetschtem Schädel in die Lokomotive zurück. Der Lokomotivführer erst ist bei dem furchtbaren Anblick einen Nervenschok, er konnte aber noch den Zug zum Halten bringen und brach dann zusammen. Der tragische Unfall hätte leicht zu einer ersten Katastrophe auch für die Passagiere führen können, wenn der Zug führerlos weiter gerast wäre.

Mutter und Kinder ermordet. In Landsberg a. d. Warthe wurde eine Arbeiterfrau nebst ihren 1½ jährigen und 5 jährigen Kindern durch Beilohbe getödtet aufgefunden. Von dem Täter festt jede Spur.

Unwetter in Spanien. Seit mehreren Wochen schon herrscht in Spanien ungläublich schlechtes Wetter. Die Ernten sind durch anhaltenden Regen zerstört. Die meisten Flüsse sind überflutet. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. In Madrid waren am Sonntag nur 6 Grad Celsius Wärme. In Leon Burgos, Bilbao und an anderen Orten wurden sogar nur 2 bis 3 Grad Wärme konstatiert. In San Sebastian und Bilbao hat der Sturmwind die elektrischen Leitungen zerstört und viele Gebäude beschädigt.

Alle Sorten
Dachpappen,
Cheer, Klebmasse,
Carbolineum
gibt jedes Quantum bei billiger
Preisstellung ab.

Karl Zoberbier,
Klempnermeister.

**Wirksame
Mittel zur Fliegen-
Vertilgung**
empfehle billigt die
Apothete Annaburg.

Rückenfutter
empfehle J. G. Hollwigs Sohn.

**Photographische Apparate
und Bedarfs-Artikel**
empfehle
Otto Schwarze, Drogerhandlung.

Wer streichen will,
kauft die dazu nötigen

Farben, Firnisse,
Lacke, Pinsel usw.

am billigsten und besten bei
Otto Riemann.

Allein-Verkauf
des echten
„Avenarius“
Carbolineums.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.

Alle Artikel dem freien Verkehr überlassen

Apothekerverfahren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe.

Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel.

Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.

Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.

Bronzen, Lacke, Pinsel.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit
und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei

Kaufhaus Louis Berschak

Collegienstr. 11 **Wittenberg** Holzmarkt.

Mein großer Saison-Räumungs-Ausverkauf

dauert nur kurze Zeit, so lange der Vorrat reicht!!

Die sinkende Konjunktur hat Preise geeichtigt, so billig, wie seit vielen Jahren nicht. Ich habe diese Situation voll ausgenutzt und so bringe ich meiner werthen Kundschaft

staunend billige Angebote modernster bester Qualitäten.

Eine Einkaufs-Gelegenheit für Braut-Ausstattungen, Neu-Einrichtungen, Haus- und Reise-Bedarf allergünstigster Art.

In allen Abteilungen meines enormen Warenlagers finden Sie diese Billigkeit!

Große Kleiderstoff-Bestände in schwarz und farbig
fest Mr. 83, 58 Pf.
la. Lastings- und Satintuche nur feinste Farben, fest Mr. 1.28 M.
Kostümstoffe in engl. u. Vigourenz-Definns, la. Qualität, Mr. 1.18 M.
Schwarze schwere Brautkleiderstoffe fest Mr. 1.88 M.
Bordurenstoffe 120 cm breit fest Mr. 98 Pf.
400 m neueste Blusenstoffe farbige und gestreifte helle Muster fest Mr. 1.18 M. u. 88 Pf.
1 Posten schöner Kinder-Schotten Mr. 42 Pf.
Ca. 1000 Meter Seidenstoffe für Kleider, Hüten und Besatz Mr. 3.18, 2.18, 1.18 M.

Knabenstoff - Anzüge gute Qualitäten 2.95 M.
Knaben-Blusen und Kieler Anzüge 4.45 M.
1 Posten Knaben - Anzüge blau gestreift 1.95 M.
1 Posten feinst. Satin-Anzüge mode und weiß 3.95 M.
Große Bestände einzelner Knaben-Hosen 88 Pf.
Mädchen-Jackets 1.25 M.
Mädchen-Pijacks bis 13 Jahre weisend, Kieler Art 3.68 M.
Mädchen-Kleider Stück 62 Pf.
Mädchen-Kleider (Cheviot) reich garniert 2.88 M.
Knaben-Faltenkleidchen hochfeine Ausführung 5.68 M.

la. Reinwoll. Mousseline mod. Definns Mr. 88, 68 Pf.
3 große Posten Teppiche I 12.50 M., II 8.45 M., III 4.90 M.
Bettvorlagen 94, 63, 54 Pf.
4 Posten weiße Damen-hemden I 1.10 M., II 1.48 M., III 1.78 M., IV 1.98 M.
Hochf. Damen-Achselfchlus-Hemden mit echter Madetra-Bandstickerei Stk. 2.45 M.
Damen-Strickerei-Beinkleider 1.35 M.
Damen-Unterröcke, weiß u. bunt 1.58 M.
Weiße Taschentücher la. Einou 1/2 Dtzd. 58 Pf.
Große Posten weiße Knaben- und Mädchenhemden, Mädchenhosen und Mädchenröcke zu Räumungspreisen.

Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Semdentuchen, Bezugstoffen, Zulettos, Damasten, Möbelstoffen, Kleiderstamosen, Drucks, Barchende, Kattune, Mousselines, Portieren.

Engl. Füllgardinen feine Netzf. Qualität 2X Band, ca. 135 cm breit fest Mr. 53 Pf.
Feinste Brunsch-Gardinen la. Matto-Dual, fest Mr. 88 Pf.
Füll-Stores in weiß und creme, la. Qualität 3.95 M.
Füll-Bettdecken 2.95 M.
1 Posten engl. Füllgardinen gute Qualität Mr. 38 Pf.
2 Posten Spachtel-Nouveau 2.08 M.
1 Posten Spachtel-Nouveau 2.38 M.
1 Posten Spachtelanten 48 Pf.
1 Posten echte Füllanten mit Volants 98 Pf.
1 Posten feinst. gestickter Füll-Käuser 1.18 M. u. 68 Pf.
1 Posten feinst. gestickter Füll-Decken 54-22 Pf.

Reste la. Reinwoll. Mousseline, moderne Definns Mr. 88 u. 68 Pf.
la. Zmit. Woll-Mousseline, alle Farben, la. Qualität, auch Kanten Mr. 38 Pf.
1 Posten halbfertiger Roben Seidentüll und Seiden-Batist bis 7.95 M.
Staubmäntel Stk. 3.98 M.
Damen-Jadets 1.28 M.
Damen-Jadets schwarz auf Futter 5.98 M.
Engl. Damen-Paletots 5.38 M.
Damen = Sommer = Blusen 88 u. 58 Pf.
Damen = Woll = Blusen ganz auf Futter 4.68 M.
Damen = Seiden = Blusen ganz auf Futter 8.98 M.
Kostüm Cheviot befest 2.85 M.
Röcke .. moderne Kantenstoffe pa. farb. Stoffe 5.18 M.
Wert bis 25.- M.
Allerfeinste Liffboys- und Bolero-Jadets, Tuch-Kimonos, 10 M.

Batist-Ländelschürze 22 Pf.
Ländelschürze, rund Stiderei 53 Pf.
Zierschürze mit Träger, la. Stiderei 88 Pf.
Kinderschürze 18 Pf.
Dam. Reformschürze mit Volants 1.38 M.
Halsbündchen 9 Pf.
Spitzen-Jabots 42 Pf.
Damen-Strabatten 28 Pf.
Revalliers 6 Pf.
Kinderschürzen 38 Pf.
Weibliche Damengürtel 16 Pf.
Leagürtel 18 Pf.
Damen = Gürtel mit Japan-Stiderei 58 Pf.
Herren-Kragen nur moderne Formen, 3 Stück 95 Pf.
Herren-Servietten bunt 28 Pf.
Regenhemden 43 Pf.
1 Posten schw. Frauenstrümpfe 38 Pf.

1 Posten engl. hochbaum-Batisttücher 23 Pf.
1 Posten Herren-Matto-Soden Paar 16 Pf.
1 Posten schw. Männer-Soden Paar 33 Pf.
1 Posten Kinderstrümpfe Paar 22, 16, 11 Pf.
Damen-Handtäschchen 38 Pf.
1 Posten feiner Damen-Vortemmonales für die Hälfte des Wertes.
Mod. Halb-Handschuhe 38 cm lang, Fillet untl., Paar 39 Pf.
Damen = Korjets, grau Drell mit Gurt- u. Spiraleinlage 88 Pf.
Damen-Korjets, hochfein mit Strumpfhalter, echt Brüssel-Façon 2.28 M.

Bettdecken weiß und altdeutsch, einzeln und paarweis la. Qualität 2.98, 1.78 M.
Steppdecken la. Satin-Qualität Stk. 3.58 M.

Garnierte Damenhüte ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert Serie I 1.50, II 3.00, III 4.50, IV 8.00.
Kinderschüte fest 1.50 M. u. 75 Pf., **Knabenhüte** fest 68 u. 38 Pf., **Knabenmützen** fest 58 und 28 Pf.

Sonnenchirme, weiß Batist 1.48 M.
Sonnenchirme, schwarz 2.48 M.
Sonnenchirme, farbig 3.48 M.
1 großer Lager-Vorrat gestickter Tuch-Portieren 2 Schabls und 1 Landbrequin-Garn. 6.95 und 3.05 M.
Gestickte u. gewebte Gallerieborten, Mr. 68 u. 38 Pf.

Weiße Bettlaken 1.38 M.
Fertige Bettbezüge 4.65 u. 3.35 M.
1 Posten Strickwolle schwarz und farbig 1/2 Pfd. 1.23 M.

Herren-Anzüge 15.00-6.00
Herren-Zoppen aus Tuch- und Sommerstoffe 4.00-1.25
Herren-Hosen 4.65-2.25
Herren-Westen 4.00-1.65

Selbstgeröstete **Kaffee's**
à Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00 Mf.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Kufel's **Reife's** **Kindermehl,**
Mondamin
empfiehlt die
Drogerie **Annaburg**
D. Schwarze.

Pflaumen mit u. ohne Stein,
Dreifrdcht
empfiehlt **J. G. Hollwigs Sohn.**

Knorr's Suppentafeln
Knorr's Hafermehl
empfiehlt **J. G. Hollwigs Sohn.**

Concentrierten Zitronensaft
in Flaschen à 30 Pfg.,
empfiehlt die
Drogen-Handlung
D. Schwarze.

Branse-Limonaden
Selterswasser
Champagner-Weiße
eigener Fabrikation
empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die
Apothek Annaburg.
Wirten und Wiederverkauf zu Vorzugspreisen.

Harzer Sauerbrunnen
hält vorrätig die
Apothek in Annaburg.

MAGGI
Bouillon kapseln
in Glasröhren.
5 Kapseln kosten 25 Pf.
1 Kapsel genügt zu 1 Tasse Bouillon.
Zu haben bei:
Otto Riemann.

Frisier-Staub- Schmirbhart- Taschen- Kopffhaar- Bürsten
Taschenbürsten
Taschenpiegel
Rasierpinsel
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt
Drogen-Handlung
O. Schwarze.

Zum Zeiden-Unterricht
empfiehlt die
6 Grundfarben für Lehrzwecke
Pastellkreiden
Zeidenpinsel, Reißzwecken
Zeiden-Unterlagen
Bunt- und Tintenliste
alle Sorten Bleistifte
Lineale, Radiergummi.
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.



Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Inserationsgebühr beträgt für die kleingedruckte Komposition und deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des 20ten Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 30 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
 Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 77.

Sonnabend, den 4. Juli 1908.

12. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird ein Vertreter der Firma Klönne-Dortmund bei den Hausbesitzern zwecks Sammlung von Hausanschlüssen an die zu erbauende Gasanstalt vorstellig werden.
 Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den sofort Anschlüsse nehmenden Hausbesitzern 3 Mtr. Rohrleitung frei ins Haus gelegt wird, während den nach Fertigstellung des Werkes Anschlußnehmenden diese Vergünstigung nicht gewährt werden kann.
 Annaburg, den 2. Juli 1908.
 Der Gemeindevorsteher, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Nachricht russischer Mütter, daß in den nächsten Tagen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Garen eine Begegnung in der Ostsee stattfinden werde, entsetzt nach amtlichen Rundgebungen jeder Begründung.
 — Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm ungefahr am 8. August von Norwegen zurückkehren und wahrscheinlich mit König Eduard auf dessen Reise nach Marienbad zusammentreffen.
 — Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen hat sich von seinem Jagdunfall, den er vor längerer Zeit erlitt, soweit erholt, daß er bereits mit Hilfe eines Begleiters zu gehen vermag. Man hofft, daß der Fürst bald gänzlich wiederhergestellt sein wird.
 — Der Chef des geheimen Kabinetts des Kaisers, Geheimrat v. Lucanus, hat einen leichten Schlaganfall erlitten. Der im 78. Lebensjahre stehende Herr v. Lucanus erkrankte sich der letzten Gesundheit, als er ganz plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde, das einige unbedeutende Nahrungserkrankungen im Gefolge hatte. Außer dem

Heinz und fuhr dann rasch und heftig fort: alles will ich gar nicht wissen, mein holdes Mädchen auch nicht, weshalb ich den Felix ausweichen möchte, was ich allein erfahren möchte, ist — ob du mich lieb hast, mich und keinen andern, — ob du meine Feindin willst! Kommt, Kind, — sei bereit, sage mir nur ein einziges Wort, ein einziges kleines Ja! Es würde mich zum allerhöchsten Menschen machen! — Violetta, — aber wollen Sie denn hin, — bleiben Sie doch! er höhlt übermäßig hinter dem wie wild die stürmenden Mädchen her.
 Sie sah sich nicht einmal um. Immerzu sie, bis das Haus erreicht war. Wochte kommen, was da wollte — fort, nur fort diesem Menschen, dessen leidenschaftliche Blicke als Beleidigung empfand.
 Heinz drehte lächelnd seinen Schnurrbart.
 „Na, warte nur, es ist noch nicht aller Abend, wir sprechen uns schon noch,“ murmelt und schritt langsam den Weg zurück.
 Als er eben sein Zimmer aufsuchen wollte, begegnete ihm Eugen, und Heinz redete ihm an: „Nun, du kommst ja heute außerordentlich spät aus dem Kontor, dergleichen ist man von dir gar nicht gewöhnt.“
 Er betrachtete den Bruder prüfend von der Seite und fand, daß derselbe sehr leidend und blaß aussah.
 „Ich habe Kopfschmerzen und muß ein wenig an die frische Luft gehen,“ entgegnete Eugen ausweichend.

schus, welcher letzterer sich als schwerer Eingriff in die Freiheit der Wirte erwiesen habe. Wenn die Brauereien den berechtigten Forderungen der Gastwirte nicht entgegenkommen sollten, soll die Errichtung eigener Brauereien in den betreffenden Bezirken oder der Anschluß an bestehende Brauereien ins Auge gefaßt werden. Der Flaschenbierhandel und der Kleinhandel mit Wein und Bier über die Strafe sollen forszenspflichtig gemacht und der Prüfung des Bedürfnisnachweises unterworfen werden. Gegen den neuen Weingesetzentwurf wurde Protest erhoben, weil er den Verkauf unmügender erschwere.
Frankreich. Das Ministerium Clemenceau, das in den letzten Tagen verschiedene Male in der Kammer heftig angegriffen worden ist, mußte sich auch eine herbe Kritik seiner auswärtigen Politik gefallen lassen. Die Regierungsordnung von 400 000 Frank für die Nordlandfahrt des Präsidenten Fallières veranlaßte den Sozialisten Vaillant zur Stellung eines Änderungsantrages, von dem er Summe 500 000 Frank zu streichen, um gegen die Reise nach Russland Einbruch zu erheben. Der Redner erklärte, das Bündnis mit Russland sei verwerflich. Minister Pichon erklärte, Vaillants Ausführungen seien des französischen Parlaments unwürdig. Das Bündnis mit Russland bleibe die Grundlage der auswärtigen Politik Frankreichs und bedrohe niemand. Nach längerer Debatte wurde die Regierungsforderung mit großer Mehrheit bewilligt.
Italien. In der Provinz Parma, wo nahezu sieben Wochen lang der Streik der Landarbeiter alle Geschäfte lahmlegte, ist jetzt unter strengster Bewachung der Behörden die Ernte beendet worden. Unter der Arbeiterchaft hat der Streik so traurige Verhältnisse geschaffen, daß die Regierung Mittel zur Verfügung stellen muß, um der drohenden Hungersnot vorzubeugen.
 Ministerpräsident Graf an die Flottenabende an dem unglücklichen

Ungleiche Brüder.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(21. Fortsetzung.)

„Ah,“ tönte die Stimme des Leutnants an ihr Ohr, „welch angenehme Ueberraschung! Die Ungeduld trieb mich früher hierher, — die Sehnsucht, Sie wiederzusehen, reizende Violetta! Es ließ mir keine Ruhe, wie durfte ich aber hoffen, Sie schon hier zu finden! Ich machte mich auf eine längere Wartezeit gefaßt, und Sie sind bereits da! Das ist wirklich lieb von Ihnen! Trieb sie ebenfalls die Sehnsucht?“
 Er veruchte den Arm um ihre Taille zu legen, sie entzog sich ihm mit einer raschen Bewegung.
 „O, nicht so grausam, lassen Sie uns wenigstens in den Pavillon treten, ichöne Violetta, hier können wir unmöglich bleiben!“
 Er wollte sie an der Hand nehmen, um sie mit sich fortzuführen. Sie trat einen Schritt zurück und legte die Hände auf den Rücken; ihre Augen sprühten, das schöne Gesicht sah sehr blaß aus, jede Farbe war aus den Wangen verschwunden.
 „Unser Beisammensein wird nur kurze Zeit währen, mein Herr,“ begann sie lebend, „ich möchte Ihnen nur erklären, was mich bestimmte, hierher zu kommen und diese Unterredung zu suchen.“
 „Oho, so entschließt man sich nicht,“ lachte

Heinz und fuhr dann rasch und heftig fort: alles will ich gar nicht wissen, mein holdes Mädchen auch nicht, weshalb ich den Felix ausweichen möchte, was ich allein erfahren möchte, ist — ob du mich lieb hast, mich und keinen andern, — ob du meine Feindin willst! Kommt, Kind, — sei bereit, sage mir nur ein einziges Wort, ein einziges kleines Ja! Es würde mich zum allerhöchsten Menschen machen! — Violetta, — aber wollen Sie denn hin, — bleiben Sie doch! er höhlt übermäßig hinter dem wie wild die stürmenden Mädchen her.
 Sie sah sich nicht einmal um. Immerzu sie, bis das Haus erreicht war. Wochte kommen, was da wollte — fort, nur fort diesem Menschen, dessen leidenschaftliche Blicke als Beleidigung empfand.
 Heinz drehte lächelnd seinen Schnurrbart.
 „Na, warte nur, es ist noch nicht aller Abend, wir sprechen uns schon noch,“ murmelt und schritt langsam den Weg zurück.
 Als er eben sein Zimmer aufsuchen wollte, begegnete ihm Eugen, und Heinz redete ihm an: „Nun, du kommst ja heute außerordentlich spät aus dem Kontor, dergleichen ist man von dir gar nicht gewöhnt.“
 Er betrachtete den Bruder prüfend von der Seite und fand, daß derselbe sehr leidend und blaß aussah.
 „Ich habe Kopfschmerzen und muß ein wenig an die frische Luft gehen,“ entgegnete Eugen ausweichend.

ist so leicht abfertigen, wenn, der den Bruder Es war ihm zur Gegen eine tiefe Leidenschaft gefaßt hatte, und der beiden nur Unheil liefte, so suchte er mit kämpfen.
 „Ich jetzt komme,“ sagte schäftig, weshalb häßte er Antwort. Um den ein, die Augen blühten so glaubte Heinz den so haben. Und doch fugen auf irgend eine schäftig ist, wird sich „also höre. Ich hatte der schönen Violetta, er sich, als der Brunn machte, — die Sache ren, ich mußte es ja!“ t aufgeregt, daß, das am nicht wahr sein!“
 Doch Heinz schüttelte energisch den Kopf.
 „Ich läge nicht, Eugen,“ sagte er ernst, denn in seinem Herzen begann sich das Mittel mit der Dual des Bruders zu regen; dennoch wollte er nicht auf halbem Wege stehen bleiben.
 „Wenn du mir nicht glaubst, so gehe hin und frage sie, sie wird dir meine Worte bestä-

